

Lauenau: Resolution gegen rechts geht SPD zu schnell

Mehrheitsfraktion entscheidet sich gegen spontanen Antrag von Bündnis 90/Die Grünen, ein Zeichen gegen Nazis zu setzen

Lauenau (bab). Die erste Sitzung des neuen Lauenauer Rates hat die Fronten zwischen SPD-Mehrheit und CDU-Bündnis 90/Die Grünen deutlich zutage gefördert. Alte Kamellen wie Diskussionen um den Casala-Ausbau wurden ausgegraben und Seitenhiebe verteilt. „Ich bin enttäuscht, dass von beiden Fraktionen der Wahlkampf anscheinend weitergeführt wird“, fasste ein Zuschauer seinen Eindruck anschließend bei der Bürgerfragestunde zusammen. Er sieht gar eine „Katastrophe“ darin, dass „erwachsene Leute sich so kabeln können, weil jeder weiß, wo das endet“.

Dabei wäre aus gegebenem Anlass ein Schulterschluss zwischen den Fraktionen möglich gewesen. Angesichts der Verhaftung des 37-jähri-



Das alte Dreigestirn bildet wieder die Spitze der Gemeinde Lauenau: Die Verwaltungschefs Jörg Döpke und Uwe Heilmann nehmen den gewählten Bürgermeister Heinrich Laufmüller in die Mitte. Foto: bab

gen Lauenauers Holger G., der mit den Morden der rechtsterroristischen Vereinigung „Nationalsozialistischer Untergrund“ in Verbindung stehen soll, wollten die drei neu in den Rat eingezogenen Grünen ein Zeichen setzen.

Sie beantragten mit Unterstützung der vier Christdemokraten die Erweiterung der Tagesordnung um den Punkt: „Öffentliche Stellungnahme des Rates des Fleckens Lauenau – stellvertretend für die Bevölkerung Lauenaus – ge-

gen Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit.“

Mit ihrer Mehrheit lehnte das die achtköpfige SPD-Fraktion ab. „Wir sind uns einig, dass Rechtsradikalismus hier in Lauenau, in der Bundesrepublik und in der ganzen Welt nichts zu suchen hat“, sagte SPD-Sprecher Karsten Sucker. „Bisher war es aber so, dass wir uns im Vorfeld abgesprochen haben.“ Der SPD komme der Antrag zu kurzfristig. Die vorbereitete Resolution der Grünen solle deshalb in den Fraktionen beraten werden, „damit wir nicht voreilig etwas entscheiden“.

Auch die Verwaltung vertrat diese Ansicht. Die Räte hätten schon mehrfach Resolutionen erarbeitet, sagte Gemeindedirektor Uwe Heilmann. „Es ist guter Brauch,

dass das von den Fraktionen gemeinsam gemacht wird.“ Das Thema sei zu wichtig, um es ad hoc zu behandeln, waren sich Sucker und Heilmann einig. Auch der Einwand Karsten Dohmeyers (Grüne) nützte nichts. Die Resolution komme zu spät, wenn sie erst in einigen Wochen verabschiedet werde, sagte er angesichts der Wogen, die seit dem vergangenen Wochenende in den Medien hochschlagen.

Bei der Bürgermeisterwahl sah es so aus, als könne die erste Sitzung eine harmonische Komponente bekommen. CDU/Grüne hatten sich entschieden, keinen eigenen Bürgermeisterkandidaten gegen Heinrich Laufmüller (SPD) aufzubieten. Da die Bevölkerung ihm die meisten Stimmen gegeben habe, „unter-

stützen wir Heinrich Laufmüller als Bürgermeister“, sagte Gruppensprecher Burkhard Liewald (CDU). Dennoch enthielten sich die sieben Ratsherren von CDU und Grünen bei der Abstimmung. Laufmüller wurde mit acht Stimmen gewählt.

Da war es nicht weiter verwunderlich, dass die SPD ebenfalls die beiden stellvertretenden Bürgermeisterposten haben wollte. Wilfried Mundt aus Feggendorf wurde erster stellvertretender Bürgermeister, Sucker wurde zum zweiten gewählt. Liewald und Dohmeyer, die Kandidaten der anderen Seite, fielen bei der schriftlichen Wahl durch.

Bei fünf Enthaltungen wurde Heilmann wieder zum Gemeindedirektor ernannt. Jörg Döpke wurde einstimmig zum Stellvertreter bestimmt.